

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	--

Folge 1

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 5. Jänner 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der Ministerrat hat den Bundesvoranschlag für 1934 zum Beschluß erhoben und durch Notverordnung am 31. Dezember in Kraft gesetzt. Der Voranschlag sieht für den ordentlichen Haushalt einen geringfügigen Überschuß von rund 70.000 Schilling vor. Die Einnahmen wurden um 25 Millionen Schilling niedriger als im Vorjahr veranschlagt. Die Bruttoausgaben setzen sich aus 693 Millionen Personal- und 1209.9 Millionen Schilling Sachausgaben zusammen. Bei den Kapiteln Staatsschuld, Sicherheitswesen und Heer, Land- und Forstwirtschaft ergaben sich Mehrausgaben von 50.8 Millionen Schilling, die durch Abstriche bei den übrigen Posten um zusammen 76 Millionen Schilling ausgeglichen wurden. Durch die Arbeitsbeschaffung und andere Reformen wurden die Ausgaben bei der Sozialversicherung um 56.2 Millionen Schilling gesenkt. Im ordentlichen Haushalt wurden für die Arbeitsbeschaffung, und zwar für Investitionen der Monopole und Betriebe 3, für produktive Arbeiten des Landwirtschaftsministeriums 19, für Bauten des Handelsministeriums 31, für Millionen des Sozialministeriums 21 Millionen Schilling ausgeworfen. Der außerordentliche Haushalt sieht produktive Investitionen im Werte von 112 Millionen Schilling, und zwar 10 für Wasserbauten, 29.5 für Straßenbauten und die Reichsbahnen, 7 für den Ausbau der Tabakfabrik in Linz, 9.6 für Investitionen der Post- und Telegraphenanstalt und 59.9 Millionen Schilling bei den Bundesbahnen vor.

Aus der Verordnung, durch welche der Bundesvoranschlag für 1934 in Kraft gesetzt wurde, erfährt man, daß die Bundesregierung die Einführung von zwei neuen Verbrauchssteuern beabsichtigt. In dem entsprechenden Kapitel des Bundesvoranschlages finden sich Anträge für den Ertrag einer Preßhefeabgabe in der Höhe von zwei Millionen Schilling und für eine Glühlampensteuer in der Höhe von drei Millionen Schilling. Wie wir erfahren, hat sich die Bundesregierung tatsächlich bereits mit der Einführung dieser Steuern befaßt und sie grundsätzlich beschlossen. Von der Verlautbarung der entsprechenden Verordnungen wurde aber bisher Abstand genommen, da man sich bezüglich der näheren Bestimmungen, insbesondere bezüglich der Höhe der Steuerätze erst mit den in Betracht kommenden Industrien ins Einvernehmen setzen will. Über die Höhe der Sätze der Preßhefeabgabe wird bereits verhandelt. Das angelegte Erträgnis soll durch entsprechende Belastung eines jährlichen Preßhefeverbrauches von rund vier Millionen Kilogramm erzielt werden. Da hier aber auch noch eine Kombination mit der Besteuerung des Spiritus hineinspielen kann, läßt sich ein Urteil über die zu erwartende Höhe des Abgabensatzes vorläufig noch nicht fällen. Zur Beurteilung des Steueratzes für die Glühlampensteuer kann der jährliche Glühlampenverbrauch Österreichs, der sich auf rund 6 Millionen Stück beläuft, herangezogen werden. Bei gleichförmiger Besteuerung würde sich pro Glühlampe eine Steuer von 50 Groschen ergeben, was in vielen Fällen eine Preiserhöhung um rund 50 Prozent bedeuten würde.

Es stehen aus den Eingängen der Trefferanleihe für das Jahr 1934 103 Millionen Schilling zur Verfügung. Bei einem Nominale von 220 Millionen Schilling und einem Begebungskurs von 98 beträgt das Erträgnis 215.6 Millionen Schilling; hiervon müssen für die Arrolierung (Umtausch der Vorkriegsrenten in Trefferanleihe) 39 Millionen Schilling, für Provisionen rund 5.1 Millionen Schilling und für Propagandaspesen ungefähr 1.5 Millionen Schilling in Abzug gebracht werden. Ferner werden der Nationalbank 50 Millionen Schilling zur Abdeckung der Bundesschuld überwiesen. Aus dem Erlös der Trefferanleihe wurden weiter bereits für Investitionen im Jahre 1933 17 Millionen verbraucht. Demgemäß stehen aus der Anleihe noch 103 Millionen Schilling zur Verfügung. Dieser Betrag soll zur Gänze im Jahre 1934 zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung verbraucht werden. Nach den Bestimmungen des Anleiheprojektes darf das Erträgnis nur für wertvermehrnde Investitionen des Bundes verwendet werden. Vorläufig wurden die Beträge für die Wasser- und Straßenbauten festgesetzt. Auch hat man für Investitionen der Post und der Bundes-

bahnen einen Pauschalbetrag von 46 Millionen Schilling reserviert. Die endgültige Aufteilung dieser Summe wird in Verhandlungen erfolgen, die Ende Jänner abgeschlossen werden dürften.

Bundestanzler Dr. Dollfuß hielt eine Neujahrsrede, in der er die politische Lage eingehend besprach. Den Kernpunkt der Rede bildeten die Ausführungen des Bundestanzlers über die Gleichberechtigungsforderung: „Es ist ein Gebot der Selbstachtung, daß wir Österreicher die politische und militärische Gleichberechtigung mit allen Staaten verlangen, eine Forderung, die wir ebenso wie alle jene aufstellen, die unter Los teilen. Prinzipiell ist dieses unser Programm anerkannt, aber auch praktisch haben wir bereits Erfolge erzielen können. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf die Fortschritte in der Gestaltung unseres Wehrsystems. Ein freundschaftliches Verhältnis zu den anderen Staaten ist nur möglich, wenn die Unterschiede zwischen Siegern und Besiegten endlich verschwinden. In allen diesen Punkten laufen die deutsche und die österreichische Politik parallel. Unsere Politik unterscheidet sich aber durch die Überzeugung, daß es das Wesen jeder deutschen Politik sein muß, für deutsches Wesen und deutsche Kultur Sympathie und Freundschaften zu gewinnen, und ich darf hier wohl in aller Bescheidenheit sagen, daß wir dieser unserer Aufgabe für das Deutschtum mit nicht gewöhnlichem Erfolg nachgekommen sind. Wir halten es für eine Lebensgefahr für das Deutschtum, eine Politik der Isolierung und der Selbstinkreisung zu betreiben. Auch die europäischen Großmächte müssen heute in einem guten Verhältnis zueinander leben und können sich nur so gegenüber den Weltmächten halten. Eine Politik reiner nationaler Autarkie betreiben zu wollen, bedeutet angesichts der gegenwärtigen Weltlage eine Katastrophengefahr. Diese notwendige Zusammenarbeit ist aber nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung möglich und wir müssen verlangen, daß diese Gleichberechtigung jeder — auch das Deutsche Reich uns gegenüber — anerkennt.“

Deutsches Reich.

Der Reichsminister des Innern hat in Anwendung der ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes gegen die Überfüllung deutscher Schulen und Hochschulen vom 25. April d. J. die Zahl der Abiturienten, denen im Jahre 1934 die Hochschulreise zuerkannt wird, auf 15.000 begrenzt. Die Reise wird nur denjenigen Abiturienten zugesprochen, die geeignet erscheinen, den besonderen durch die Hochschule gestellten Anforderungen nach ihrer geistigen und körperlichen Reife, nach ihrem Charakterwert und ihrer nationalen Zuverlässigkeit zu genügen. Die Zahl der Abiturientinnen, denen die Hochschulreise zuerkannt wird, ist nicht gesondert bestimmt worden, doch darf der Anteil der Abiturientinnen an der Gesamtzahl der Hochschulberechtigten in keinem deutschen Land 10 Prozent der zugewiesenen Zahl überschreiten. Die Verteilung der 15.000 Hochschulberechtigten auf die einzelnen Länder ist nach einem Schlüssel vorgenommen worden, der sich aus der Bevölkerungszahl unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Bevölkerungsdichte ergibt. Die Zuerkennung oder Veragung der Hochschulreise darf nicht auf dem Reisezeugnis vermerkt werden. Über die Zuerkennung der Hochschulreise ist neben dem Reisezeugnis eine besondere Bescheinigung zu erteilen. Der Abiturient darf bei der Bewerbung um einen praktischen Beruf von dieser Bescheinigung keinen Gebrauch machen. Die anstellende Stelle darf die Vorlage dieser Bescheinigung nicht verlangen. Die Begrenzung wird von nachhaltigen und wirksamen Bemühungen begleitet sein, die Abiturienten ohne Hochschulreise praktischen Berufen zuzuführen. Diese Aufgabe ist der Reichsanstalt, Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung übertragen worden. Ein großzügiger Organisationsplan ist bereits aufgestellt. Die Beschränkung der deutschen Abiturienten auf die Zahl 15.000 im Jahre 1934 erscheint milde. Sie stellt keineswegs das Äußerste dar, was gegen die Überfüllung der Hochschulen getan werden könnte. Es muß erwogen werden, daß um die Jahrhundertwende bei blühender Wirtschaft rund 8.000 Abiturienten in Deutschland gewesen wären, denen zuletzt rund 43.000 gegenüberstanden (wovon zwischen 23.000 bis 30.000 in den letzten Jahren das Hochschullstudium ergriffen haben).

Der stellvertretende Leiter des Sozialamtes der deutschen Arbeitsfront Dr. Däschner veröffentlicht, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, eine bemerkenswerte Stellungnahme zu dem „Recht auf Urlaub“.

Man werde zwingende Bestimmungen schaffen müssen durch die jedem deutschen Arbeiter nach einer etwa halbjährigen Wartezeit das in keiner Form abdingbare Recht auf Urlaub gegeben werde. Die bedingungslose Durchführung derartiger Bestimmungen müsse durch Strafandrohungen gegenüber Arbeitgebern und Arbeitnehmern erzwungen werden.

Kleine Entente.

Die Tagung des Ständigen Rates der Kleinen Entente wurde für die Zeit vom 8. bis 10. Jänner in Agram festgesetzt. Die erste Sitzung wird wahrscheinlich unter dem Vorsitz des Königs Alexander stattfinden. Die erste Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente tritt am 12. Jänner in Prag zusammen.

Belgien.

Dem Vernehmen nach steht Belgien vor der Gefahr einer Kabinettskrise, die unter Umständen sehr schnell ausbrechen kann, und zwar handelt es sich um folgenden Anlaß: Die Regierung hatte auf Grund von Vorstellungen von jlämischer Seite ursprünglich vorgesehen, eine Anzahl von Beamten, die während des Jahres wegen sogenannter „aktivistischer“ Handlungen abgesetzt worden waren, wieder in den Staatsdienst zu übernehmen. Nun verlautet mit Bestimmtheit, daß der König antijlämischen Einflüssen nachgegeben hat und sich weigerte, die vom Kabinett ausgearbeitete Verordnung zu unterzeichnen, die bereits in der vergangenen Woche im Staatsanzeiger hätte erscheinen sollen. Es ist also eine sehr kritische Lage entstanden, die unter Umständen zum Rücktritt der Regierung führen kann.

Rumänien.

Durch die Ermordung des Ministerpräsidenten Duca ist die politische Lage in Rumänien neuerlich sehr verschärft worden. Der König hat den bisherigen Unterrichtsminister des Kabinetts Duca, Dr. Konstantin Angelescu, mit der Bildung des Kabinetts betraut. Angelescu hat das Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung beibehalten. Das neue Kabinett hat sofort den Belagerungszustand verhängt und beschloffen, alle öffentlichen Beamten, welcher Kategorie immer, auch alle Lehrer und Mitglieder des Klerus, die sich irgendwie in politischen Vereinigungen terroristischen Charakters betätigt haben, unverzüglich vom Dienste zu entheben. Desgleichen ist die Präventivzensur über die rumänische Presse eingeführt worden.

Nun hat, nach kaum fünfzigem Bestand, am 3. ds. abends die Regierung Angelescu schon wieder ihre Gesamtdemission gegeben. Der König betraute sofort Georg Tatarescu, den gegenwärtigen Handels- und Industrie- minister, mit der Bildung des neuen Kabinetts. Tatarescu begab sich unverweilt von Sinaia nach Bukarest zurück, um mit den Besprechungen über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts zu beginnen.

Bulgarien.

Ähnlich wie in Griechenland ist auch in Bulgarien die Regierung in einer kritischen Lage. Das Kabinett Muschajnow rettete sich schon einigemal nur durch eine sehr knappe Mehrheit vor dem Sturze. Als nächster Anwärter steht der ehemalige Ministerpräsident Professor Zankoff in Frage, der aber nur mehr als Diktator in Betracht kommt.

Griechenland.

Die innere Situation Griechenlands hat in den letzten Tagen wiederum einen beunruhigenden Charakter angenommen. In Athen wurden unter anderem Befürchtungen laut, daß die Schwierigkeiten, denen sich die Regierung Tjalbaris gegenübergestellt sieht, zu überraschenden Ereignissen und vielleicht sogar zur Proklamierung der Diktatur führen könnten. Ministerpräsident Tjalbaris möchte womöglich durch Neuwahlen auf legitimum Weg die inneren Spannungen beheben, jedoch werden in der Regierung auch Stimmen laut, die eine Kabinettsdiktatur oder eine Diktatur Kondolis fordern.

Sowjetrußland.

Am 30. Dezember, dem Ende des ersten Jahres des zweiten Fünfjahresplanes, wurden von seiten der Sowjetregierung die endgültigen Ziffern über den zweiten Fünfjahrplan bekanntgegeben, dessen Abschluß nach Aussage seiner Initiatoren die vollkommene technische und wirtschaftliche Unabhängigkeit der Sowjetunion brin-

gen wird. Der Plan sieht Investitionen im Betrage von 103 Milliarden Rubel vor, somit das Zweieinhalbfache der im ersten Fünfjahrplan durchgeführten Investitionen. Von dem genannten Betrag entfallen 48 Milliarden Rubel auf die Schwerindustrie. Der größte Teil dieses Geldes wird in Rußisch-Zentralasien und im Fernen Osten angelegt. Die Leichtindustrie wird im zweiten Fünfjahrplan eine bevorzugte Stellung einnehmen. Die vervielfachte Produktion von Konsumgütern soll durch wesentliche Lohnerhöhungen unter den breitesten Volksschichten abgesetzt und eine allgemeine Hebung des Lebensstandards ermöglicht werden. Die Erzeugung von Automobilen und Traktoren soll verachtacht, die Erzeugung elektrischer Energie verzehnfacht werden. Millionen von Arbeitern sollen sachlich ausgebildet, die Zahl der akademisch Graduierten verdoppelt werden. Der Siebenstundentag gelangt zur allgemeinen Durchführung. Auch hier gilt wie für den ersten Fünfjahrplan das alte Faustwort: „Die Volkshat hör' ich wohl, doch fehlt mir der Glaube!“

Mandschukuo — Japan.

Das japanische Oberkommando in der Mandschurei hat eine Proklamation erlassen, wonach das gesamte chinesische Gebiet außerhalb der Großen Mauer in Zukunft zum Mandschukuo-Staat gehöre. Diese Proklamation dient vor allem der Klärung der staatsrechtlichen Verhältnisse in der inneren Mongolei, von deren drei Provinzen bisher eine, nämlich Jehol, dem mandschurischen Staate angegliedert ist. Die zweite Provinz, Tschahar, wird zur Zeit von japanischen und mandschurischen Truppen besetzt, während die dritte, Sin Yuan, noch ein ziemlich selbständiges Dasein führt. Die Proklamation wurde in allen Städten und Dörfern der drei Provinzen verlesen und hat überall großes Aufsehen hervorgerufen. Allgemein wird angenommen, daß diese überraschende Proklamation den Auftakt für die Ausrafung eines nordchinesischen Kaiserreiches unter dem heutigen mandschurischen Präsidenten Pu yi bildet. Dieser dürfte vorläufig in Jehol gekrönt werden, wird aber wohl früher oder später in Peking einziehen.

Der rumänische Ministerpräsident Duca ermordet.

Am 29. ds. wurde der rumänische Ministerpräsident Duca von einem Studenten durch vier Revolvergeschosse getötet. Das Attentat ist als Antwort auf die Auflösung der Eisernen Garde aufzufassen. Die Tat geschah auf dem Bahnhof in Sinaia, wo Duca auf den Abendessen wartete. Die Mordtat hat in Bukarest begreiflicherweise ungeheures Aufsehen erregt, da die innen- und außenpolitischen Folgen nicht abzusehen sind. Duca galt als Exponent des frankophilen außenpolitischen rumänischen Kurses und hatte innenpolitisch den Kampf gegen den Extremismus von rechts und links als Parole ausgegeben.

J. G. Duca wurde am 20. Dezember 1879 in Bukarest geboren. Er studierte in Bukarest und in Paris und erwarb sich an der Pariser Universität den juristischen Doktorgrad. Im Jahre 1907 wandte er sich der parlamentarischen Tätigkeit (Mitglied der liberalen Partei) zu und gehörte seither nahezu ununterbrochen der Kammer an. Er zählte zu den hervorragenden Führern der liberalen Partei, die ihm als konsequenter Organisator und talentierter Redner viel Dank schuldet. Im Kabinett Jonel Bratianu von 1914 wurde Duca Unterrichtsminister, trat während des Krieges in Jassy mit Majaratyl in Verbindung und vollzog mit Bratianu am 9. Februar 1918 seinen Rücktritt. Ende 1918 übernahm er im neuen Kabinett Bratianu das Parteisekretariat für Domänen und Ackerbau und wurde 1919 Minister des Äußeren, was er bis 1923 blieb. Seiner persönlichen und politischen Integrität verdankte Duca schließlich seine Berufung als Innenminister in das letzte Kabinett Jonel Bratianu vom Juni 1927. Seine führende Stellung in der liberalen Partei festigte Duca insbesondere nach dem Tode Jonel Bratianu. Es ist sein Verdienst, daß die Partei nach der Rückkehr Karls des Zweiten aus ihrer unangenehmen Stellung gegenüber dem König befreit wurde. Das führte schließlich zu seiner Berufung zum Ministerpräsidenten am 12. November 1933.

Österreichs Finanzlage.

Der Jochen von der „Politischen Korrespondenz“ veröffentlichte 8. Quartalsbericht des Völkerbundvertreterers Rost von Tonningen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Österreichs im dritten Vierteljahr gibt einleitend eine Übersicht über die seit dem Zusammenbruch der Kreditanstalt sich als notwendig erwiesenen währungs- und finanzpolitischen Maßnahmen. Zum Bundesbudget für das Jahr 1933 stellt der Bericht fest, daß in den ersten elf Monaten der ordentliche Bundeshaushalt einen Abgang von 92,8 und der außerordentliche Haushalt einen solchen von 163 Millionen Schilling aufweist. Die Ausgabenvermehrung des ordentlichen Bundeshaushaltes gegenüber dem Vorjahre ist in erster Linie auf die größeren Erfordernisse der Staatsschuld (plus 23 Millionen Schilling), der sozialen Versicherung (plus 9 Millionen Schilling) und der Bundesbahnen (plus 21 Millionen Schilling) zurückzuführen, die nur teilweise durch Minderausgaben aufgewogen werden. Im 7. Quartalsbericht war der Hoffnung Ausdruck gegeben worden, daß es möglich sein werde, auf Grundlage der Ziffern für die Periode Jänner bis August, die ein Defizit von 85,5 Millionen Schilling aufwies, das Budget zu Ende des Jahres durch die saisonüblich stärker einfließenden Einnahmen während des letzten Quartals und mit Hilfe weiterer Ersparungen auszubalanzieren. Nun aber sieht das

laufende Defizit auf fast 93 Millionen Schilling an und selbst wenn der Dezember eine gewisse Besserung aufweist, ist nicht anzunehmen, daß bis Ende des Jahres der Abgang in einschneidender Weise herabgedrückt werden könnte. Das außerordentliche Budget für 1933 sieht 177,6 Millionen Schilling vor, von denen Ende November bereits 173,9 Millionen Schilling verausgabt waren. Von diesem Gesamtbetrag kann höchstens ein Betrag von 35 Millionen Schilling durch den Ertrag der Trefferanleihe gedeckt werden, während der Saldo durch Schatzscheine und Kassenreserven gedeckt wird.

Im Jahre 1934 wird es nicht möglich sein, in gleicher Weise wie im laufenden Jahre das normale saisonmäßig bedingte Defizit der ersten sechs Monate des Jahres nur durch Kassenbestände zu decken. Die Verwendung der Auslandsanleihe gestattet jedoch die Rückzahlung von 75 Millionen Schatzscheinen, die zum erstenmal im Sommer 1931 im Zusammenhang mit der Kreditanstalt-Artie ausgegeben worden waren. Der Bericht befaßt sich sodann eingehend mit den bereits veröffentlichten Ziffern des ordentlichen Bundesbudgets für das Jahr 1934.

Volkszählung in Österreich.

März 1934.

Im letzten Ministerrat gab die Regierung einem Antrag des Ministers Dr. Kerber statt, wonach im März des heurigen Jahres in Österreich eine Volkszählung durchgeführt werden soll. Für diesen Zweck wurde auch im Budget ein Betrag von rund 350.000 Schilling bewilligt.

Die Volkszählung im kommenden Frühjahr wird vor allem über Wunsch des Finanzministeriums durchgeführt, das die Ergebnisse einer Volkszählung vor allem für die Neuregelung der Abgabenteilung dringend benötigt. Die letzte Volkszählung fand im Jahre 1923 statt; die seither festgelegte Einwohnerzahl beruht lediglich auf Berechnungen, die naturgemäß nicht so verlässlich sind wie eine Volkszählung selbst. Außerdem sah man sich im Jahre 1923 aus finanziellen Gründen genötigt, die Aufarbeitung der Zählungsergebnisse einzustellen, so daß auf wichtigen Gebieten noch immer das Ergebnis der Volkszählung vom Jahre 1910 als Grundlage angenommen wurde. Die Behörden erwarten von der heurigen Volkszählung wertvolle Aufschlüsse in der Arbeitslosenfrage, da man festzustellen hofft, aus welchen Bevölkerungs- und Berufsgruppen die Arbeitslosen in erster Linie stammen. Die genaueren Einzelheiten sowie der Tag der Zählung selbst werden erst in den nächsten Wochen von der Regierung festgesetzt. Die Druckorten und Fragebogen dürften jedoch schon in den nächsten Tagen an die verschiedenen Behörden ausgegeben werden.

Hauptmann Leopold aus Wöllersdorf entlassen.

Wien, 4. Jänner. Der Hauptmann d. R. und ehemalige niederösterreichische Landesrat Josef Leopold, der bekanntlich vor einigen Wochen aus der gerichtlichen Untersuchungshaft entlassen und in das Anhaltelager nach Wöllersdorf gebracht worden war, wurde aus diesem entlassen. Das gerichtliche Verfahren gegen ihn läuft weiter.

Ein österreichischer Schriftsteller in Deutschland enthaftet.

Der seit einigen Monaten von den reichsdeutschen Behörden in Haft gehaltene österreichische Staatsbürger Schriftsteller Kurt Strachwitz wurde auf freien Fuß gesetzt. Der Genannte ist bereits in seinem Wohnort Innsbruck eingetroffen.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Wermählung.** Am Dienstag den 2. Jänner fand in der Stiftskirche zu Seitenstetten die Trauung des Herrn Wilhelm Rehberger, Lehrer, mit Frä. Erna Lüben statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Persönliches.** Der Bundesminister für Justiz hat den Gerichtsvorsteher des hiesigen Bezirksgerichtes Herrn Landesgerichtsrat Dr. Adolf Resch zum Oberlandesgerichtsrat ernannt. Freundschaftlichen Glückwunsch!

* **Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs** hält seine Jahreshauptversammlung am Donnerstag den 18. Jänner 1934 um 8 Uhr abends im Vereinsheim (Großgasthof Inzführ-Kreul) ab. Mit Rücksicht auf die Vorbereitungen zur Wiederaufführung des Volksliederfestes „Unter der blühenden Linde“ entfallen bis auf weiteres die regelmäßigen Proben des Männer- und Frauenchores.

* **Deutscher Fußballklub.** Die nächste Tanzschule findet am Samstag den 6. Jänner mit Beginn um 20 Uhr statt. — Am Donnerstag den 25. Jänner um 19 Uhr findet im Gasthofe Strunz, Zell a. d. Ybbs die ordentliche Generalversammlung des D.F.K. mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlesung und Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift. 2. Bericht des scheidenden Ausschusses: a) Tätigkeitsbericht, b) Kassenbericht, c) Bericht der Rechnungsprüfer. 3. Neuwahl des Ausschusses. 4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages. 5. Uffälliges. Es ergeht an alle Mitglieder die Bitte, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** macht seine geehrten Mitglieder, Gönner und Freunde aufmerksam, daß am Donnerstag den 11. Jänner in Herrn Sierhammers Sonderzimmer eine Zusammenkunft stattfindet, und zwar zwecks Besprechung der Arbeiten für den Gießhagen im Vereinsjubiläumjahr 1934 und we-

gen der geplanten Faschingsunterhaltung. Wer mithalten will, ist herzlich willkommen und wird ersucht, am Donnerstag bestimmt zu erscheinen.

* **Deutscher Schachverein.** Am 17. Jänner findet im Vereinsheim Wilhelm Kreul (Inzführ) um 19 Uhr die ordentliche Vollversammlung statt.

* **Ball der Stadtfeuerwehr.** Nach einer Pause von drei Jahren hält nunmehr die freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs in den Sälen des Großgasthofes Inzführ (Wilhelm Kreul) am 13. Jänner wieder einen Ball ab. Anfangs wollte man auch diesmal zufolge der schlechten Wirtschaftslage von der Ballabhaltung absteigen, doch waren hierbei viele Gegner und namentlich eine große Zahl der unterstützenden Mitglieder erklärte ausdrücklich, einer Ballabstufung, wie sie in den Vorjahren durchgeführt wurde, kein Gehör mehr zu schenken. Wenn nun die Stadtfeuerwehr im laufenden Jahre einen Ball veranstaltet, so soll dies nicht mit großer Aufmachung geschehen, sondern ein rein bürgerliches, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechendes, einfaches Ballfest werden, um namentlich der Jugend Gelegenheit zu geben, sich ebenso zu unterhalten, wie es die Vorfahren gewohnt waren. Es ergeht daher an alle Feuerwehrkameraden, an die verehrten unterstützenden Mitglieder sowie an die Gönner und Freunde des Feuerwehrwesens die herzlichste Einladung, den Feuerwehrball mit ihrem Besuche zu beehren, bezw. diese Veranstaltung auf jeden Fall zu unterstützen, da der allfällige Reingewinn zur Instandhaltung der Vöschgeräte Verwendung findet. Der Ballauschuß wird sich alle Mühe geben, den Besuchern auch wirklich angenehme Stunden in gemütlichem Beisammensein zu bereiten und alles daransetzen, daß sich alles dem frohen Reigen hingeben kann. Die Stadtkapelle wird bestrebt sein, den Tanzpaaren in jeder Beziehung gerecht zu werden und kommen alle Rund- und auch modernen Tänze auf die Tanzordnung. Daß auch das althergebrachte Haus Inzführ-Kreul sein Bestes bieten wird, ist selbstverständlich. Also kann es am 13. Jänner um 8 Uhr abends nur eine Parole geben, und die heißt: „Auf zum Waidhofener Feuerwehrball!“ Gut Heil!

* **Bezirksfürsorgeamt.** — Dank. Anlässlich der Weihnachtsfeiern für die Pflinglinge der Altersheime Waidhofen a. d. Ybbs und Ybbsitz, wurden von den Kaufleuten wieder in der hochherzigsten Weise Spenden gegeben. Es wurde hauptsächlich dadurch ermöglicht, daß die Pflinglinge beider Altersheime beschenkt werden konnten. Gespendet wurden wieder alle Arten von Lebensmitteln, wie Strüpfel, Klebenbrot, Reis, Kaffee, Zucker, Knackwürste, Blutwürste, auch Tabak sowie Geld usw. Die christl.-soziale Parteileitung in Ybbsitz spendete für jeden Pflingling eine Portion Würstel mit Laibchen. Wie alle Jahre waren es auch diesmal in Ybbsitz wieder die Kaufleute: Herr Michael Fürnschlies, Frau Marianne Gernershausen, die Herren Josef Hafner, Josef Grabner, Leopold Mollerer, Rudolf Böckhader und Josef Windischbauer. In Waidhofen a. d. Y. Bäckereien Franz Stahrmüllers Witwe, Karl Platys Ww., die Herren Franz Kötter, Franz Brudner, ferner die Walzmühle G. Mucke (J. Geher) und Kaufmann Herr Otto Bernauer, welche es sich nicht nehmen ließen, das Weihnachtsfest der Pflinglinge zu verschönern. Im Namen des Bezirksfürsorgeamtes Waidhofen a. d. Y. sowie im Namen der Pflinglinge beider Altersheime sei somit allen Spendern der herzlichste Dank ausgesprochen.

* **Postdienst am 6. Jänner 1934.** In Auswirkung des Gesetzes über die Feiertagsruhe werden die Postämter am Dreikönigstag (6. Jänner) nur wie an Sonntagen Dienst halten; demnach wird an diesem Tage auch die allgemeine Postzustellung entfallen.

* **Neue Fernsprechanschlüsse.** Generaldirektor der „Ravag“ Czeija, Zell, Tel. Nr. 82; Fleischhauermeister Rehak, Hoher Markt, Tel. Nr. 52; Zahnarzt Dr. Eduard Friisch, Ybbsitzerstraße (Wohnung), Tel. Nr. 137; Kaufmann Josef Seeböck, Oberer Stadtplatz, Tel. Nr. 165; Forstwart Hans Gwuzdz, Oberstraße, Tel. 160.

* **Neuerlicher Lehrerbau.** In der am 18. und 19. Dezember 1933 stattgehabten Sitzung der n.-ö. Lehrerbaukommission wurden abermals 52 n.-ö. Lehrkräfte abgebaut. Aus dem heimischen Schulbezirk traf es folgende Personen: Herr Oberlehrer Rudolf Schidick in Wallsee, Frau Jdenka Angriener, Lehrerin in St. Valentin, und Frau Karoline Freudenschuh, Lehrerin in Kürnberg.

* **Todesfall.** Aus Wien kommt die traurige Nachricht, daß der Buchhalter i. P. Herr Karl Wittiger plötzlich im 64. Lebensjahre gestorben ist. Der Verstorbene war hier seinerzeit bei der Betriebsdirektion der Ybbsstaler Kohlenwerke als Buchhalter und später bei anderen Unternehmungen tätig und war ob seines freundlichen, liebenswürdigen Wesens allgemein beliebt. Er war auch Obmann und einer der Gründer des Radfahrvereines „Germania“. Das Begräbnis des teuren Verbliebenen fand am 4. ds. am Simmeringer Friedhof statt.

* **Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am Dienstag den 19. Dezember 1933.** Der Bürgermeister begrüßt alle Erschienenen, stellt die ordnungsmäßige Einladung und die Beschlüßfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung um 8 Uhr abends. Tagesordnung: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung. Diese wird, da die Berlesung nicht gewünscht wird, für genehmigt erklärt. 2. Aufnahmen in den Heimatverband aus dem Titel der Erziehung. Über Antrag des Vizebürgermeisters Grießer werden nachbenannte Personen aus dem Titel der Erziehung in den Heimatverband der Stadt aufgenommen, und zwar: Desch Barbara, Fida Franz, Fida Marie, Fida Emma, Fida Gertrude, Käfer Engelbert, Käfer Rosalia, Käfer Rudolf, Klinerer Jázilia, Wagner Karl, Wagner Marie, Wagner Marie jun., Wagner Karl jun. 3. Festsetzung der Wassergebühr einer Warmwasserbereitung im Zusammenhänge mit

einem Bade mit zusammen 7 Einheiten. Referent Karl Meisinger stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen: Bei Pauschalierungen wird die Bemessungseinheit im Jahre für je eine Warmwasserbereitung im Zusammenhange mit einem Badezimmer mit 7 Einheiten festgesetzt. Bei der Wasserabgabe mittels Wassermeßer beträgt die Jahresgrundgebühr die Hälfte des Pauschal tarifes somit 3½ Einheiten. St. R. Kötter fragt, ob dies eine Erhöhung bedeutet, was vom Referenten verneint wird, worauf der gestellte Antrag einstimmig angenommen wird. 5. Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1934. Referent Dr. Hanke führt aus, daß der Voranschlag in mehreren Sitzungen eingehend durchberaten wurde und 14 Tage zur allgemeinen Einsicht aufgelegt ist. Einwendungen gegen denselben wurden nicht erhoben. Obwohl sich die Ausgaben bedeutend erhöht haben, ohne daß eine Bedeckung gefunden werden konnte, mußten größere Abstriche auf der Ausgabe Seite vorgenommen werden, da auch bei den Steuern nur geringere Beträge veranlagt werden konnten. Er teilt mit, daß der Voranschlag Punkt für Punkt verlesen werden wird und zum Schlusse über den ganzen Voranschlag auf einmal abgestimmt werden soll. Rechnungsdirektor Heckerle verliest nun den Voranschlag. Ordentliche Ausgaben. Kapitel A: Allgemeine Verwaltung, B Gemeindevermögen, C Gemeindeforderungen, D städtische Gefälle und E Sicherheitswesen. Zu letzterem Kapitel spricht G. R. Dornberger, welcher bemerkt, daß für das Kapitel Sicherheitswesen ein ziemlich hoher Betrag eingesetzt ist. Er hat schon in den Ausschüssen Stellung dagegen genommen, daß man der Gemeinde die ihr rechtmäßig zustehende Autonomie genommen habe, wogegen man ihr die Lasten aber nicht genommen habe. Er verlangt, daß Schritte unternommen werden, daß die Autonomie der Gemeinde wieder zurückgegeben werde. Denn gegenwärtig könne sich die Gemeinde einen politischen Beamten nur für Abstraktionen von Radfahrern, die ohne Licht fahren, nicht leisten. Er ist dafür, daß alles unternommen werde, daß die Gemeinde die Autonomie wieder zurückerhält. Der Bürgermeister erwidert darauf, daß er schon zwei Eingaben an die Landesregierung wegen Rückgabe der Autonomie machte, doch habe er bis heute noch keine definitive Antwort erhalten. St. R. Kötter sagt, daß er schon mehrmals in Stadtratsitzungen wegen der Autonomie interpelliert habe. Er schließt sich auch der Meinung des G. R. Dornberger an, daß sich die Stadtgemeinde einen politischen Beamten nur für Abstraktionen von Radfahrern nicht leisten könne. Seines Wissens wurden die Sicherheitsagen den von St. Pölten im März d. J. durch zwei Tage auch durch einen Regierungskommissär geleitet, dann aber wieder der Gemeinde zurückgegeben. Was aber St. Pölten gelungen ist, muß doch auch Waidhofen möglich sein. Er ersucht den Bürgermeister, die Eingaben, die er in dieser Angelegenheit an die Landesregierung gerichtet hat, zu verlesen. Der Bürgermeister sagt zu, dieselben in der morgigen Stadtratsitzung zu verlesen. Kapitel F Sanität, G Wohnfahrtsanrichtungen, H Verkehr und öffentlicher Baudienst sind keine Einwendungen. Zu Kapitel J Unterrichtsweisen bemerkt G. R. Radler, daß für den Kindergarten die Beschaffung eines Spielplatzes äußerst dringend ist. Es wurde zwar der Eislaufplatz für diesen Zweck zur Verfügung gestellt, doch ist dieser hierfür nicht geeignet, da er nicht genügend abgeschlossen ist. Der Bürgermeister sagt, daß diese Sache alle Jahre wiederkehre und wurde seines Wissens G. R. Radler vom Kindergartenkomitee beauftragt, einen geeigneten Platz ausfindig zu machen, doch weiß er nicht, wie die Sache gegenwärtig stehe. Kapitel K Kirchenwesen und L Fürsorgewesen: Zum Kapitel Fürsorgewesen ersucht G. R. Schmolz ums Wort und führt aus, daß sich der Fürsorgeausschuß redlich Mühe gegeben habe, die Ausgaben auf das äußerste einzuschränken, doch wurde ihm der Voranschlag vom Finanzausschuß mit dem Bemerkten rückermittelt, denselben so zu erstellen, daß derselbe die Höhe des Vorjahres nicht übersteigen soll. Er macht schon jetzt darauf aufmerksam, daß mit diesem Betrag das Auslangen kaum wird gefunden werden können und war dies heuer nur dadurch möglich, daß die Winterhilfe infolge der reichlichen Spenden bis Juni geführt werden konnte, so daß mit der Ausgesteuertenaktion erst im Juni angefangen werden mußte, was aber im kommenden Jahre wahrscheinlich nicht der Fall sein wird. Der Fürsorgeausschuß wird gezwungen sein, eine Nachtragsforderung zu stellen. G. R. Dornberger gibt seinem Erstaunen Ausdruck, daß dem Fürsorgeausschuß der Voranschlag vom Finanzausschuß mit dem Auftrage zurückgegeben wurde, den vorjährigen Voranschlag nicht zu überschreiten. Er ist auch im Finanzausschuß vertreten; ihm ist aber hievon nichts bekannt. St. R. Dr. Hanke sagt, er könne sich nur erinnern, daß der Voranschlag dem Fürsorgeausschuß einmal zurückgegeben wurde, ob mit dem Auftrage den vorjährigen Betrag nicht zu überschreiten, kann er nicht mit Bestimmtheit sagen. St. R. W. Koch stellt fest, daß der Beschluß des Ausschusses nicht endgültig war, sondern nur Stimmengleichheit aufwies und wurde er dem Fürsorgeausschuße zur neuerlichen Beschlußfassung zurückgegeben. St. R. Dr. Hanke erwidert darauf und meint, daß in den Ausführungen des St. R. Koch manches richtig sei. Der Vorsitzende lehnte ab, die Entscheidung zu treffen und ist der Voranschlag an den Fürsorgeausschuß mit der Weisung zurückgegangen, die vorjährigen Voranschlagsziffern nicht zu überschreiten. Er bedauert gewiß die Ausgesteuerten, die im Elend leben müssen, aber der Voranschlag weist einen unbedeckten Abgang von 30.000 Schilling auf, für den keinerlei Deckung gefunden werden kann, da an eine Erhöhung der Einnahmen nicht zu denken sei. Vizebürgermeister Grieber ist der Meinung, daß mit diesem Betrage das Auslangen kaum gefunden werden wird können, denn die Not ist viel größer geworden. Die Winterhilfe hat auch der Bund für sich in Anspruch genommen und bis heute hat derselbe noch keinen Beitrag ge-

leistet und weiß man auch nicht, welchen Betrag er leisten wird. Mit dem in den Zeitungen genannten Betrage von 3½ Millionen Schilling wird man kaum Kennenswertes leisten können. Er meint, der Herr Bürgermeister solle bei der Landesregierung anfragen, wie hoch der Beitrag sein wird, damit sich die Gemeinde darnach richten kann. Der Bund steuert nur aus, gibt aber kein Geld für die Ausgesteuerten. Er ersucht, daß doch mindestens soviel wie im Vorjahre für die Ausgesteuertenaktion bereitgestellt wird. Der Bürgermeister läßt durch Rechnungsdirektor Heckerle die Stelle im Finanzausschußprotokoll verlesen wegen der Rückverweisung des Voranschlags an den Fürsorgeausschuß. G. R. Kamais erklärt, daß der Herr Bürgermeister in der Fürsorgeausschußsitzung berichtet habe, daß der Voranschlag nicht höher sein soll als im Vorjahre. Der Fürsorgeausschuß hatte aber sowieso nur die notwendigen Beträge für die Ausgesteuertenaktion, Schulmilch, Mittagstisch für Schulkinder und Arbeitslosenbeteiligung eingesetzt. Wenn heute eine Erhöhung des Betrages nicht möglich ist, so kann man heute schon sicher damit rechnen, daß das, was gestrichen wurde, nachträglich angefordert wird werden müssen. Der Bürgermeister teilt mit, daß man bis heute noch nicht sagen kann, was für einen Betrag man für die Winterhilfe benötigt. Vom Bund sind bis jetzt nur 900 Schilling gekommen und wird sowieso wieder an ihn heranzutreten werden. Er hat schon bei der Landesregierung angefragt, aber die weiß selbst noch nicht, was für ein Betrag bewilligt wird. G. R. Schmolz führt aus, daß im heurigen Jahre mit der Post 20 das Auslangen nur dadurch gefunden werden konnte, weil die Winterhilfe bis Mai geführt wurde. Die Ausgesteuerten laufen aber weiter und die Eingänge bei der

150%iger Gemeindeguschlag zur Landes-Grund- und Gebäudesteuer eingehoben. Der gestellte Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Schluß der öffentlichen Sitzung um 1/10 Uhr abends. Anschließend daran findet eine vertrauliche Sitzung des Gemeinderates statt.



Rauher Hals? mit den 3 Tannen
dann **Kaiser's**
Brust-Caramellen GEGEN HUSTEN-HEISERKEIT-KATARRH.

PLAKATE ZEIGEN DIE VERKAUFSTELLEN AN.
Beutel 50 Gr., Dose 60 Gr. und S 1.—

* **Tonfino Hieb.** Samstag den 6. Jänner (St. Drei König), 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Tokayerglut“. Ein ausgezeichnetes Tonfilmstück aus dem Ungarischen mit ungarischen Originalaufnahmen mit Szokall, Johannes Niemann und dem ungarischen Operntar Eva v. Hardu. — Sonntag den 7. Jänner, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Ein gewisser Herr Gran“. Ein ganz gewaltiger Spionage- und Abenteuerfilm voll Spannung und Schönheit. Hauptdarsteller: Hans Wbers, Albert Bassermann, Rose Stradner, Karin Hardt, Olga Tschschowa.

* **Vom Neujahr.** Da die sonst hier üblichen Silvesterveranstaltungen nicht stattfanden und eine bereits angefangene Silvesterfeier nicht gestattet wurde, so ist die sonst auch hier ziemlich lebhaft Silvesternacht recht ruhig verlaufen. Die Gasthöfe waren nur schwach besucht und von einem Neujahrsummel kann kaum die Rede sein. Auch vom Neujahrstage selbst ist nur wenig zu berichten. Außer den üblichen Zurufen und Grüßen mit „Heil Neujahr!“ und „Prosit Neujahr!“ sah man in der Stadt wenig, was darauf schließen ließ, daß ein neues Jahr Einzug gehalten hat. Zu bemerken wäre nur das Wiedererscheinen der vor Jahrzehnten stärker üblichen Neujahrswünscher, die gleichzeitig mit dem Wunsche die offene Hand bereithalten.

* **Ende der Weihnachtsferien.** Mit Rücksicht auf die Folge der Sonn- und Feiertage zu Weihnachten 1933 und in der ersten Jännerwoche 1934, aber auch zum Zwecke der Ersparung von Heizmaterial wurde vom Unterrichtsministerium angeordnet, daß die Weihnachtsferien 1933 vom 22. Dezember 1933 bis einschließlich Sonntag den 7. Jänner 1934 dauern. Der erste Unterrichtstag nach den Weihnachtsferien ist Montag der 8. Jänner 1934. Die Semesterferien aber haben im Schuljahre 1933/34 zu entfallen. — Am gleichen Tage wird auch laut Beschluß des Ausschusses für soziale Fürsorge mit der *Milchaktion* für Schulkinder in unseren städtischen Schulen wieder begonnen. Die Schulmilch liefert wie in den Vorjahren die Gutsverwaltung Hohenlehen.

* **Warum haben Sie noch kein Telephon?** Diese Frage wird meistens recht unstickhäftig beantwortet, denn die wenigsten wissen, daß die Einleitung gegenüber früher nur sehr wenig und in vielen Fällen nichts kostet. Weiters ist nicht bekannt, daß die Teilnehmergebühren monatlich bezahlt werden kann und nur etwas über 10 Schilling beträgt. Wer die vielen Bequemlichkeiten, die das Telephon mit sich bringt, bedenkt und die vielen Fälle in Betracht zieht, wo Gänge erspart werden und den geschäftlichen Vorteil erwägt, der damit zusammenhängt, der muß sich unbedingt dazu entschließen, einen Fernsprecher so bald als möglich einleiten zu lassen. Je größer die Teilnehmerzahl ist, desto größer ist aber die Annehmlichkeiten, die das Telephon mit sich bringt. Jedenfalls aber gehört es zu einem Geschäftsbetrieb, der für sich in Anspruch nimmt, modern zu sein, daß er einen Fernsprechananschluß besitzt. Auch in Waidhofen haben schon eine größere Anzahl Interessenten von den neuen Begünstigungen Gebrauch gemacht, jedoch könnte ihre Zahl noch weit größer sein. Auskünfte über das Telephon betreffende Fragen erteilt jederzeit die Vorsteherung des Post- und Telegraphenamtes Waidhofen a. D.

* **Von der grünen Gilde.** Vergangenen Sonntag ließ Herr Dr. Hubert Ellissen die wegen schlechten Wetters schon einmal verschobene Wald- und Felderjagd im Roteschwald bei Ulmerfeld abhalten. Der Jagdleiter, Herr Hehenberger begrüßte die Jagdteilnehmer und erinnerte unter anderem daran, daß die Jagdregeln besonders genau einzuhalten sind, damit kein Unglück vorkommen könne. Die Jagd klappte auch tadellos. Rehe durften nicht geschossen werden. Die Strecke bestand aus drei Tapanen und 39 Hasen. Weidmansheil!

* **1. Rapselshühnengesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 3. Jänner, 6. Kranz: Tiefstschußbeste: 1. Herr Weber, 1/2 Teiler; 2. Herr Dr. Fried, 5 Teiler. Kreisprämiern: 1. Herr Hojas, 55 (56) Kreise; 2. Herr Baumeister Schrey, 53 (54) Kreise. — Nächstes Kranz am 10. Jänner 1934. Die Mitglieder der Gesellschaft werden ersucht, zu den Schießabenden zahlreicher und pünktlicher zu erscheinen, da sonst der Schießbetrieb eingeschränkt oder vorzeitig eingestellt werden mußte. Schützenheil!

* **Rapselshühnengesellschaft „zur Henne“.** Nächstes Kranzschießen am Sonntag den 7. Jänner 1934, Anfang 16 Uhr. Schützen und Schützenfreunde herzlich willkommen. Schützenheil!

* **Bolksbücherei.** Im Dezember v. J. wurden bei 8 Ausleihtagen an 443 Entleiher 1883 Bände ausgeliehen. Am Samstag den 6. ds. (Dreikönig) bleibt die Bücherei geschlossen.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Ordentliche Generalversammlung der freiwill. Feuerwehr.) Die diesjährige Vollversammlung findet einer Weisung der Bezirkshauptmannschaft Amstetten (mit Hinweis auf den Erlaß der Bundesregierung zur Wahrung des Weihnachtsfriedens) entsprechend nicht wie in den früheren Jahren am hl. Dreikönigstag oder den folgenden Sonntag statt. Die 46. Wollerversammlung der freiwill. Feuerwehr Zell

PHOTO Artikel
Apparate
Platten
Filme 144
Papiere
Stative
Chemikalien

Alle Ansarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

**PHOTO-HAUS
SCHÖNHEINZ**

Winterhilfe sind geringer, so daß mit der Ausgesteuertenaktion sicher früher eingesetzt werden muß. Kapitel M Militärangelegenheiten, N Verschiedene Zwecke, O Gemeindeabgaben werden genehmigt. Außerordentliche Ausgaben: Kapitel F Krankenhausweiterungsbau: G. R. Schmolz fragt, ob die Angelegenheit Erweiterungsbau des Krankenhauses damit erledigt ist. Der Bürgermeister antwortet darauf, daß anläßlich einer Besprechung der Bürgermeister der umliegenden Gemeinden dieselben erklärten, ihre Beiträge erst im kommenden Jahre leisten zu können, da sie den Beitrag erst in den Voranschlag aufnehmen müssen. St. R. Sulzbacher sagt, daß die umliegenden Gemeinden nicht in der Lage sein werden, Beträge zu leisten, da deren Mittel ebenfalls erschöpft sind und die Umlagen kaum noch erhöht werden können. Der Bürgermeister sagt, daß nicht alle Gemeinden zusammengebracht werden konnten. St. R. Kötter gibt seiner Verwunderung Ausdruck, daß vom Lande der Beitrag nicht zu bekommen ist. Die Gemeinde trifft in diesem Falle kein Verschulden. Die Ausarbeitung des Projektes und die Ausführung hatte die Landesregierung und wurden feierliche Erklärungen abgegeben, daß mit dem Betrage von 70.000 Schilling das Auslangen gefunden werden wird. Dann stellte es sich heraus, daß schon bei der Abfassung des Projektes ein Additionsfehler von 10.000 Schilling unterlaufen war und nun soll die Gemeinde die Überschreitungen allein tragen. Er ist der Ansicht, daß Land und Bund ebenfalls ihren Anteil an den Überschreitungen leisten sollen, denn der Stadtrat ist nicht ein einzigesmal wegen der Überschreitungen gefragt worden. Der Bürgermeister sagt, daß sich die Überschreitungen erst nachträglich herausgestellt haben und hat er es erst dann durch die Bauleitung erfahren. St. R. Kötter verlangt, daß Bund und Land ihren Anteil an den Überschreitungen ebenfalls zahlen sollen. Das Kapitel Außerordentliche Ausgaben wird schon genehmigt. Ordentliche Einnahmen: Kapitel A, B, C, D, E, F, G, H, J, K, L, N, O sowie der außerordentliche Empfang werden genehmigt. St. R. W. Koch spricht zum Voranschlag und sagt, daß es dem Gemeinderate nicht möglich ist, sich mit den einzelnen Details zu beschäftigen und Stellung zu nehmen, welche Schrumpungen in den Einnahmen vorkommen und was für Senkungen in den Ausgaben gemacht werden mußten. Von seiner Partei wird in denselben so manches vermisst, besonders in den außerordentlichen Ausgaben wie Straßen und Bauten, was darauf zurückzuführen ist, daß kein Geld für Arbeitsbeschaffung vorhanden ist. Über das Kapitel Fürsorge wurde schon genug gesprochen und sind leider die Mittel der Gemeinde für diesen Zweck sehr beschränkt; aber trotzdem wird der Gemeinderat noch später hierzu Stellung nehmen müssen. St. R. Dr. Hanke führt noch aus, daß der vorliegende Voranschlag noch einen unbedeckten Abgang von S 30.248.— aufweist, der kaum durch Mehreinnahmen gedeckt werden kann und appelliert an alle, daß nach Möglichkeit Ersparungen gemacht werden. Bei der Abstimmung wird der vorliegende Voranschlag mit einem unbedeckten Abgange von S 30.248.— einstimmig genehmigt. 6. Festsetzung eines 150%igen Gemeindeguschlages zur Landes-Grund- und Gebäudesteuer für das Jahr 1934. Referent St. R. Doktor Hanke stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen: Für das Verwaltungsjahr 1934 wird ein

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

a. d. Ybbs wird daher am Sonntag den 21. Jänner im Gasthose Stahrmüller um 3 Uhr nachmittags mit folgender Tagesordnung abgehalten werden: 1. Berlesung und Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift. 2. Kassabericht. 3. Tätigkeitsbericht. 4. Wahlen des Ausschusses und der Kassenführer. 5. Aufnahme neuer Mitglieder. 6. Angelobung und Einzahlung in die n.-ö. Unterstützungskasse. 7. Anträge und Eventuelles.

*** Böhlerwerk.** (Weihnachtschronik.) Freitag den 22. Dezember um 2 Uhr nachmittags fand im Saale der Werksbaracke die Schulchristbaumfeier statt, welche sehr schön verlief und von der großen Mühe der Lehrerschaft Zeugnis gab und Eltern und Schüler große Freude bereitete. — (Weihnachtsfeier der Winterhilfe.) Die diesjährige Weihnachtsfeier für die armen und ältesten Bewohner unserer Gemeinde nahm auch heuer wieder einen sehr schönen Verlauf. Um 7/10 Uhr fand für die geladenen Gäste (etwa 70) eine Kinovorstellung im Kino Saale Böhlerwerk statt, worauf dieselben dann mit einem guten Mittagmahle bewirtet wurden und ein kleines Geldgeschenk erhielten. Es war eine Freude, die glückstrahlenden Gesichter der Beschenkten zu sehen. Recht herzlichen Dank allen, die sich um das Zustandekommen bemüht haben. — (Christmette.) Als die Weihnachtsgloden zum mitternächtlichen Gottesdienste riesen, da strömten die Gläubigen herbei und füllten das prächtig beleuchtete Gotteshaus. Hochw. Herr Stadtpfarrkooperator Schuchlas die hl. Messe und vom Kirchenchor erklangen alle liebe Weihnachtslieder. Besonders gefiel das Lied „Stille Nacht — auf stiller Erde“ von Professor Karl Pfeiler, welches von Frau Mizzi Steirer und Reserl Kusche, begleitet am Harmonium von der Chorleiterin Frau Direktor Fersterer und auf der Violine von Herrn Franz Mock, sehr schön gesungen wurde. — Am Christtag sang wieder Herr Lehrer Karl Kerschbaum mit seinen Schülern und Schülerinnen die zweite hl. Messe und jung und alt lauschte dem Gesänge. Es war ein wahrer Genuß, die frischen Kinderstimmen zu hören.

*** Böhlerwerk.** (Sohzeit.) Am Stephanitag den 26. Dezember fand in unserer Kirche die Trauung des Fräulein Flora Schachermairer, einer Tochter des hiesigen Schneidermeisters und Hausbesizers Herrn Leopold Schachermairer, mit Herrn Karl Leitner, Mechaniker und Hausbesitzer aus Krems, statt. Heil und Segen dem jungen Paar!

*** Rosenau a. S.** (Verlobung.) Am hl. Abend verlobte sich Fräulein Grete Wedl mit Herrn A. Marschner, Angestellter der Firma Elßner & Rhoeder, Kematen. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

*** Windhag.** Am Freitag den 29. v. M. ist der langjährige Gemeinderat und Ehrenbürger der Gemeinde Windhag, Herr Agidius Schifflauer, Privat in „Wenlehen“, in seinem 78. Lebensjahre gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— Personalnachricht. Der Sekretär des Bezirksfürsorgedirektors Amstetten, Herr Josef Haydn, wurde mit 1. Jänner 1934 in den dauernden Ruhestand versetzt. Mit ihm scheidet ein Beamter von seinem Posten, der mit der äußerst umfangreichen und weitzweigigen Materie des Fürsorgewesens gründlich vertraut war und den seine seltene Menschenkenntnis stets ein sicheres treffendes Urteil über jeden vorkommenden Fall abzugeben befähigte. Sekretär Haydn war allen wirklich unverschuldet in Not und Bedrängnis geratenen Menschen immer ein warmer Anwalt, jenen gegenüber, die den aus öffentlichen Steuergeldern dotierten Fürsorgesonds leichtfertig und ungebühr-

Großes Grubenunglück bei Dux.

Prag, 3. Jänner. Heute, 5 Uhr nachmittags, ereignete sich in Dux bei Dux eine schwere Bergwerkskatastrophe, deren Ausmaß nach den ersten Meldungen sich noch nicht übersehen läßt. Über das Schicksal von 160 Bergleuten hegt man die schlimmsten Befürchtungen.

Auf dem Schacht „Nelson 3“ der Brüxer Kohlenbergwerksgesellschaft kam es, wahrscheinlich infolge Entzündung schlagernder Wetter, zu einer furchtbaren Explosion, durch die das Berghaus und die Sortieranlage, die oberhalb des Schachtes lagen, zerstört wurden.

Über das Grubenunglück werden folgende Einzelheiten bekannt: Nach der Explosion, die von einer ungeheuren Detonation begleitet war, schlug eine gewaltige Stochflamme empor, die viele Kilometer weit im Umkreis zu sehen war. Die Aufregung der Bevölkerung in der Umgebung des Schauplatzes ist unbefähig. Die Angehörigen der Verschütteten, deren Zahl nach der letzten Nachricht 160 betragen soll, können nur mit Gewalt von dem Unglückschacht ferngehalten werden. Beide Eingänge der Grube „Nelson“ sind verschüttet. Auch der Förderurm ist zerstört. Die Rettungsarbeiten der Feuerwehr und der Gendarmen sind durch die ständig entweichenden Grubengase sehr erschwert. Bis zur Stunde konnten lediglich drei Tote geborgen werden. Vier Bergleute erreichten inzwischen durch einen Nebenstollen das Freie, doch sanken sie mit schweren Gasvergiftungen sofort bewußtlos um. Drei Schächte stehen in Flammen. Die Rettungsmannschaften sind nahezu machtlos.

Nach einer privaten Meldung besteht wenig Hoffnung, die im Schacht Nelson 3 eingeschlossenen Bergleute noch lebend zu bergen. Nach den Angaben der Schachtverwaltung handelt es sich um 146 Bergleute, die genaue Zahl steht aber immer noch nicht fest. Nach dem Berichte eines der Geretteten soll das Unglück auf die Selbstentzündung von plötzlich auftretenden Gasen zurückzuführen sein; nach den amtlichen Meldungen handelt es sich um eine Schlagwetterkatastrophe. Geradezu wunderbar ist die Rettung des Berg-

mannes Dalibor Sitora. Etwa 150 Meter unter der Erdoberfläche verließen ihn die letzten Kräfte. Seine Kameraden konnten ihn nicht mehr mitschleppen und hatten ihn bereits seinem Schicksal überlassen. In diesem Augenblick kletterte der erste Kletterer auf der Leiter in den Luftschacht herunter. Er packte den ohnmächtigen Sitora und schleppte ihn mit Hilfe anderer Bergleute hinauf. Es war der Bruder des Geretteten, Franz Sitora.

Der Bergarbeiter Franz Sitora schildert seine Eindrücke: Während ich nach der Frühlicht zurückgekehrt war, arbeitete mein Bruder, der der Nachmittagschicht zugeteilt war, im Bergwerk. Ich saß in der Stube, als ein ohrenbetäubender Knack die Explosion ankündigte. Ich begriff sofort, daß es sich um eine Katastrophe am Nelson-Schacht handelt. Es trieb mich sofort zum Bergwerk, um mich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen. Nur durch einen Zufall lief ich zum Lüftungsschacht und ging an die Arbeit, ohne die Direktiven des Rettungskommandos abzuwarten. Je tiefer ich kam, desto mehr verspürte ich die Giftgase, die aus dem Schacht aufstiegen. Im letzten Augenblick stieß ich auf die vier Kameraden, unter denen sich auch mein Bruder befand.

Den Rettungsmannschaften gelang es im Laufe des 4. ds. durch einen der zerstörten Schächte in die Grube einzudringen. Sie haben bisher mit den größten Schwierigkeiten 150 Meter unter Tag zurückgelegt. Das Vorwärtkommen wird durch den Qualm und durch die Trümmer, die mühsam aus dem Weg geräumt werden müssen, sehr behindert. Den Mannschaften gelang es, das unterirdische Maschinenhaus der Seilbahn zu erreichen. Die schweren Maschinen sind vollständig demoliert, woraus die Gewalt der Explosion ersichtlich ist. Hier beginnt der erste Brandherd, der vorläufig ein weiteres Vordringen der Rettungsmannschaften unmöglich macht. Ein zweiter Brandherd liegt in der entgegengesetzten Richtung, so daß die Grube mit den eingeschlossenen Arbeitern durch zwei brennende Strecken abgegrenzt ist. Man versucht jetzt den ersten Brandherd abzuheben. Da die Zugangsstrecke verschüttet ist, muß man durch andere Reviere auf Umwegen an die brennenden Strecken herankommen.

— Deutscher Turnverein Amstetten. — **Voranzeige.** Das diesjährige Kränzchen findet am Samstag den 20. Jänner in der Turnhalle statt. Der Festausschuss ist eifrig bemüht, die Unterhaltung so zu gestalten, daß sie sich würdig ihren Vorgängern anreihen kann, so daß die Besucher sicherlich voll auf ihre Rechnung kommen werden. Die Musik wird von der bestbekanntesten Bundeskapelle besorgt werden. Es ist zu hoffen, daß die vielen Freunde des Deutschen Turnvereines auch heuer alle zum Faschingsfest kommen werden. Also, auf Wiedersehen am 20. Jänner!

— Die Wiener Sängerknaben kommen nach Amstetten. Am Dienstag den 9. Jänner gastieren im großen Saale des Hotels Ginner die Wiener Sängerknaben. Zur Auf-führung gelangt „Bastien und Bastienne“ sowie anschließend Choräle und Volkslieder. Beginn um 7/8 Uhr abends.

— Kameradschaftsverein ehem. Krieger Amstetten. — **Einzahlung.** Selbe findet am 6. und 7. Jänner 1934, jedesmal von 9 bis 11 Uhr vormittags im Gasthose Todt pro 1934 statt. Das Mitgliedsbüchel ist mitzunehmen oder jemanden mitzugeben. Die Einzahlung muß an einem dieser Tage geleistet werden. — (Theater.) „Am den Wälder von Tirol“ wird am 6. Jänner um 7/8 Uhr nachmittags im Gasthof Todt wiederholt. Preise: 1. Platz 8 1.—, 2. Platz 8 —.80.

— Zentralverein der österr. Staatspensionisten, Ortsgruppe Amstetten. — **Einzahlung.** Die Monatsversammlung findet wegen des Versammlungsverbotes nicht statt. Wohl aber am 9. Jänner, 8 Uhr abends, Gasthof Todt, die Einzahlung pro 1934. Mit Erlagschein nach Wien nichts abenden! Erkennungsarten mitnehmen. Dampf-schiffahrts-Ermäßigungsblatt S 1.—.

— Schützenverein. Beim Kapellschießen am 28. Dezember erreichten: Tiefschuß: 1. Wenzel Ruzicka, 22 Teiler; 2. Josef Reisinger, 90 Teiler. Kreuze: 1. Alois Urschitz, 37, 28; 2. Anton Rohrhofer, 33, 27; 3. Franz Brandstötter, 32, 31. Ehrenscheibe: 1. Josef Hörmann, 2. Franz Sattler, 3. Alois Urschitz. Nächster Schießabend am Donnerstag den 11. Jänner 1934, Hotel Ginner-Märzendorfer.

— Musikvereinskränzchen. Das Musikvereinskränzchen des Vereines der Bediensteten der österr. Bundesbahnen, Post- und Telegraphengewerkschaften findet am Samstag den 10. Jänner in den Todt-Sälen statt.

— Früher Tod. In seinem 40. Lebensjahre ist am Samstag den 30. v. M. der Lokomotivführer der Bundesbahnen Herr Johann Barbolani nach kurzer Krankheit gestorben. Am Neujahrstag wurde der Bewegte unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung und seiner Eisenbahnkameraden zur Ruhe bestattet. R. I. P.

— Schmuddiebstahl. In der Zeit vom 21. v. M. abends bis 22. v. M. nachmittags wurden der hiesigen Gastwirtin Julie Todt aus dem Schlafzimmer eine Perlenkette und ein Ring, die sie in einem Etui in der Nachtschublade verwahrt hatte sowie eine 10-Schilling-Note durch

bisher unbekanntem Täter gestohlen. Der gestohlene Schmuck hat einen Wert von 900 Schilling. Bemerkenswert ist, daß vom Täter eine goldene Damenuhr, die offen neben dem Etui gelegen ist, zurückgelassen wurde. Die Nachforschungen wurden eingeleitet.

— Gelddiebstahl. Der Bedienerin Josefa Gottschacher, Ardaggerstraße 96, wohnhaft, wurde in der Zeit von Mitte November bis Ende Dezember 1933 aus dem Gläserkasten ihres Zimmers ein Geldbetrag von 50 Schilling gestohlen. Der Diebstahl trifft die Bestohlene umso schwerer, als sie sich das Geld von ihrer Armenunterstützung erspart gehabt hatte. Die Nachforschungen nach dem gänzlich unbekanntem Täter wurden eingeleitet.

— Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum 30. Dezember wurde in die Kanzlei des Lagerhausbesizers Ulrich Schmid, Hauptplatz 11, durch unbekanntem Täter eingebrochen. Wie festgestellt wurde, haben die Täter zwei Fensterhebel der Kanzlei eingedrückt, durch die entstandenen Öffnungen die Riegel geöffnet und sind durch das Fenster eingestiegen. In der Kanzlei haben sie sämtliche Laden von drei Schreibtischen aufgebrochen und nach Wert-sachen durchsucht. Es fiel ihnen aber lediglich nur ein Betrag von 22 Schilling Kleingeld in die Hände. Den Tresor, in welchem sich ebenfalls nur ein geringer Betrag Kleingeld befand, ließen die Täter unberührt. Die Aus-forschung wurde eingeleitet.

— Tonfilme der kommenden Woche. Vom Freitag den 5. bis einschließlich Montag den 8. Jänner: Josef Schmidt, der berühmte Sänger, und Charlotte Ander in „Ein Lied geht um die Welt“. Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Jänner: Felix Bressart, Gretl Theimer und Anton Pointner in „Gold und Silber“. Vom Freitag den 12. bis einschließlich Montag den 15. Jänner: „Die Unschuld vom Land“.

Mauer-Schling. (Leichenbegängnis.) Am 31. Dezember ist im allgem. Krankenhaus zu Linz der Direktor i. R. der n.-ö. Landes-Heil- und Pfllegeanstalt Mauer-Schling, Herr Dr. Wilhelm John, im 68. Lebensjahre einem schweren Herzleiden erlegen. Der Heimgegangene, der über 30 Jahre in den Landes-Heilanstalten Gugging und Mauer-Schling in überaus gewissenhafter und aufopferungsvoller Weise als Arzt für das Wohl der ihm anvertrauten armen Kranken tätig war, hatte sich durch sein bescheidenes und entgegenkommendes Wesen die Sympathien aller errungen. Davon legte das feierliche Leichenbegängnis, das am Mittwoch den 3. Jänner in Mauer-Schling stattfand, beredtes Zeugnis ab. Nach der feierlichen Einsegnung vor dem Direktionsgebäude der Anstalt bewegte sich der Leichenzug zur Pfarrkirche nach Schling, in der der durch Mitglieder des Männergesangvereines verstärkte Kirchenchor ein ergreifendes Trauerlied zum Vortrage brachte. Den Leichenzug eröffnete der Kameradschaftsverein, dann folgte der Männergesangverein „Arital“, dann der tonduzierende geistl. Anstaltsseelsorger Geistl. Rat Simlinger, der dem Bestorbene am offenen Grabe einen ergreifenden Nachruf widmete. Herrliche Kränze und Blumengewinde schmückten als letzte Liebesgaben den zu beiden Seiten von Pflegepersonen mit brennenden Kerzen flankierten Sarg, dem außer der einzigen tieftrauernden Schwester Fräulein Emma John die Ärzte und Beamten der Landesanstalt Mauer-Schling mit Direktor Dr. Scharpf und Oberverwalter Krafft, das Pflege- und Verwaltungspersonal der Anstalt, Hofrat Dr. Hofer in Vertretung der n.-ö. Landesregierung, Direktor Doktor Pattis und Direktionsrat Heindl in Vertretung der Landesheilanstalt Ybbs, die Medizinalräte Dr. Brüll und Dr. Ludwig, Altbürgermeister Kronberger, Vertreter des Bahn- und Postamtes, des Deutschen Schulvereines Südmärk, der Theresienthaler Papierfabrik, zahlreiche Pflegerinnen der Anstalt mit dem Pflegerpersonal u. v. a. folgten. Namens des Deutschen Schulvereines Südmärk nahm Kanzleinspektor Adalbert Ditt in tiefempfundnen Worten am offenen Grabe Abschied von dem verdienstvollen Mitbegründer und Förderer des Vereines. Mit Direktor Dr. John, der im Jahre 1930 als Direktor in den Ruhestand getreten und nach Linz übersiedelt war, ist nicht nur ein seelensguter Mensch voll nimmermüder Arbeitsfreude und Arbeitspflicht, sondern auch ein Mann voll echt deutschem Bewußtsein und ein überaus großer Wohltäter der armen deutschen Grenzlandkinder von dieser Welt geschieden. Ehre seinem Andenken!

Ulmerfeld. (Neujahrshoßschaf.) Wiederum liegt ein neues Jahr vor uns. Was wird es uns bringen? Vieles wissen wir nicht, manches vermuten wir, aber eines ist sicher: Die hiesige sechsklassige Volksschule feiert in diesem Jahre ihren 60jährigen Bestand. 1874—1934. In einer schweren Zeit, von draconischen Sparmaßnahmen hart betroffen, begehrt sie ihr Jubiläum. Schulleitung und Ortschulrat wollen diesen Anlaß nicht vorübergehen lassen, ohne ihn entsprechend zu würdigen und festlich zu begehen und denselben mit einer Wiedersehensfeier der ehemaligen Schüler und Lehrer zu verbinden. Diese Festfeier wird voraussichtlich im Juli, am Schlusse des Schuljahres stattfinden. Alles Nähere kann erst zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben werden. Um aber die umfangreichen Vorarbeiten etwas zu erleichtern, werden die ehemaligen Schüler und Lehrer, die nicht mehr im hiesigen Schul-sprengel wohnen, höflichst ersucht, ihre Anschrift der Schulleitung bekannt zu geben, damit ihnen rechtzeitig die Ein-ladung mit der Festfolge zugesandt werden kann. Gar viele sind es, die während der 60 Jahre hier auf der Schul-bank gesessen sind und Freud und Leid mitammen geteilt haben und wie viele sind es, die der hiesigen Bildungs-stätte ihren Beruf und ihr Fortkommen verdanken. Man wird bestrebt sein, den Teilnehmern an dem Jubelfeste ein gastliches Willkommen zu bereiten und alles aufbieten, um die Sorgen des Alltags zu vergessen und mit der Jugend wieder jung zu sein. Und nun wünschen wir trotz schwerer

Zeit und knappem Geld ein frohes Wiedersehen in M...merfeld.

Neuhofen a. d. Ybbs. (Abschiedsfeier und Ehrung.) Anlässlich der Pensionierung des Leiters der vierklassigen Volksschule, Oberlehrers Franz Göpfert, bereite ihm der Lehrkörper im Vereine mit der Gemeindevorstellung und dem Ortschulrate im festlich geschmückten Saale des Gasthofes Gärtler eine würdige Abschiedsfeier. Die sinnige Feier gab herbedien Ausdrück von der Liebe und Wertschätzung, deren sich Oberlehrer Göpfert in der ganzen Gemeinde zu erfreuen hatte. Die Schulförder brachten zuerst einige zu Herzen gehende Abschiedslieder zum Vortrage, worauf zwei weisgelleidete Mädchen in herzigen Gedichten den Dank zum Ausdruck brachten. Der interimistische Schulleiter Hermann Frank sprach sodann im Namen des Lehrkörpers tiefempfundene Worte des Abschieds und überreichte dem scheidenden Oberlehrer namens des Lehrkörpers als sichtbares Zeichen des Dankes eine wertvolle Silberuhr mit eingravierter Widmung. Bürgermeister Franz Maierhofer würdigte in einer längeren Rede die besonderen Verdienste des Oberlehrers Göpfert als gewissenhafter und verdienstvoller Jugendbildner und Erzieher und überreichte ihm das prachtvoll ausgeführte Ehrenbürgerdiplom der Gemeinde. Anschließend sprachen dann noch Worte des Dankes und der Anerkennung Obmann Wirtschaftsbereichs Galberger namens des Ortschulrates und der Ortspfarrer namens der Pfarngemeinde. Oberlehrer Göpfert dankte in bewegten Worten für die ihm überraschend genommenen Ehrungen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

** Eröffnungs-Wettkampf. Die Schivereinigung Weyer veranstaltet aus Anlaß des Eröffnungsprinzips der neuerbauten Sprungschanze einen Eröffnungs-Wettkampf für Abfahrts-, Slalom- und Sprunglauf am Samstag den 13. und Sonntag den 14. Jänner, offen für Mitglieder des Österr. Schivereines. (Samstag den 13. Jänner nachmittags: Abfahrtslauf; Sonntag den 14. d. M., vormittags: Slalomlauf, nachmittags Schispringen.) Auskünfte und Anmeldungen: Schivereinigung Weyer a. d. E.)

Von der Donau.

Kleinpöchlarn. (Unfall.) Die 48jährige Maurersgattin Theresia Blasche aus Weitenegg glitt am 29. Dezember, als sie Wäsche in die Donau leerte, aus, fiel ins Wasser und ertrank. Ihre Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Morbach a. d. Donau. (Unfall.) Am 27. Dezember wurde der 80jährige Müller Johann Winkler in Auratsberg bei der Bedienung des Mühlenwerkes, als er einen Treibriemen besetzte, von der Transmissionswelle an den Kleidern erfaßt und in die Höhe gezogen. Da er mit dem Kopfe gegen einen Balken gestoßen wurde, erlitt er einen Bruch des Halswirbels, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.

Geldgebarung im Jahre 1933.

Table with columns: Eingang (Kassareit 1932, Mitgliedsbeitr. 1932, etc.), Ausgaben (Kanzlei, Porto, Reisepesen, etc.), and Summe. Total sum is S 6.222.26.

Schuldenstand S 2.748.71 gegen S 4.188.— im Jahre 1933.

Der Obmann: Dr. Ed. Stepan. Der Zahlmeister: Dr. E. Pfannhauser.

Jahreshauptversammlung. An alle Mitglieder, Abgeordneten, Gemeinden und befreundeten Vereine, an alle Behörden und verwandten Vereinigungen des Verbandsgebietes ergeht hiemit die Einladung zu dem Donnerstags den 8. Februar in Amstetten, Hotel Hofmann, um 10 Uhr stattfindenden 10. Jahreshauptversammlung des Verbandes. Tagesordnung: 1. Begrüßung. 2. Bericht des Obmannes, Geschäftsführers und Zahlmeisters über die Geschäfts- und Geldgebarung im Jahre 1933. 3. Neuwahl der Verbandsleitung und Festsetzung der Mitgliedsbeiträge. 4. Verkehrsangelegenheiten (Sommerfahrplan, Bahnangelegenheiten, Postangelegenheiten, Postkraftwagenverkehr, Straßenangelegenheiten). 5. Werbearbeiten. 6.

Bege- und Markierungen. 7. Sommerwohnungsangelegenheiten, Touristenverkehr. 8. Wirtschaftstragen. 9. Jubiläumsveranstaltung. 10. Waffälliges. Wir richten an alle Freunde der Heimat die herzlichste Bitte, zu dieser Versammlung zuverlässig zu erscheinen und im neuen Jahre an den Arbeiten des Verbandes sich rege zu beteiligen.

Der Obmann: Dr. Eduard Stepan. Der Schriftführer: Ing. Anton Blaschek. Der Zahlmeister: Dr. Ernst Pfannhauser.

Mitgliedsbeiträge und Jubiläumsspenden. An alle Mitglieder und Freunde unserer schönen Heimat ergeht die herzlichste Bitte, den Mitgliedsbeitrag für 1934 umgehend einzusenden. Mindestbeitrag S 2.50. Nach Einlangen des Beitrages wird sofort die Mitgliedskarte zugefandt. Recht sehr bitten wir auch um Spenden anlässlich des zehnjährigen segensreichen Wirkens unseres Verbandes.

Weihnachtsverkehr im oberen Ybbstal. Wie noch nie zu Weihnachten hat heuer der Weihnachtsverkehr in das obere Ybbstal und auf die Schukhütten am Dürrenstein und Hochkar ausgelassen. Waren auch die Witterungsverhältnisse mit schuld, so trifft doch die Hauptschuld die Verlautbarung in den Wiener Tageszeitungen, daß die Strecke Rieberg-Gaming für den Verkehr gesperrt sei und daß dann kein Widerruf erfolgte. Sehr bedauerlich war weiters, daß die Reisenden für die kurze Zeit der Einstellung des Verkehrs nicht aufmerksam gemacht wurden, daß über Waidhofen bis Lunz die Züge tadellos verkehrten.

Advertisement for 'Wiener Neuesten Nachrichten' with a circular logo and text: 'Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will...'.

Mordauflösung nach 30 Jahren.

Die verräterische Flaschenpost.

An der Südküste Afrikas wurde vor kurzer Zeit eine Flaschenpost angepöfult, die eine lange Wanderung gemacht hatte. Aus dem Inhalt der Mitteilung ersah man, daß die Flaschenpost vor ungefähr 30 Jahren ins Meer geworfen worden war. Als man den Zettel in der Flasche, der ziemlich unleserlich geworden war, genauer untersuchte, stellte man fest, daß darin ein Mord geschildert wurde. Auf dem Segelschiff „Trene“ hatte vor 30 Jahren der Steuermann einen Matrosen erstochen, weil sich dieser gerümpelt hatte, die Gunst eines Mädchens zu besitzen, das der Steuermann liebte und heiraten wollte. Zuerst glaubte man, der Schreiber des Flaschenpostbriefes habe sich einen Scherz zur Irreführung der Personen gemacht, die die Flaschenpost finden sollten. Man übergab aber die Flaschenpost der Polizei, die damit ordnungsgemäß verfahren und, falls notwendig, die erforderlichen Schritte einleitete. Der Kommissär glaubte zwar auch an eine Mystifikation, ordnete aber Nachforschungen an. Recherchen bei Lords in London ergaben, daß ein Segelschiff mit dem oben erwähnten Namen vor 30 Jahren sich im Besitze eines mexikanischen Kaufmannes befunden habe. Jetzt ging er den weiteren Angaben nach, die ohne große Schwierigkeiten gepöfult werden konnten, da der Briefschreiber nicht nur Tag und Monat des Verbrechens, sondern auch alle in Betracht kommenden Namen angegeben hatte. Der Kommissär erhielt nach monatelangen Nachforschungen die Auskunft, daß damals ein Matrose Pierre Santos von dem Segelschiff bei schwerer See verschwunden sei. Jetzt galt es, den ehemaligen Steuermann ausfindig zu machen, da der Tag der Verjährung nicht mehr ferne war. Die Polizeibehörden zweier Kontinente arbeiteten, bis es schließlich gelang, in Mexiko die Spur des Briefschreibers zu finden. Der gesuchte Steuermann hatte sich unter falschem Namen in Mexiko niedergelassen und galt als ein wohlhabender harmloser Kaufmann Juan Almeida. Sein wahrer Name war Jonny Smith. Vor kurzer Zeit betrat ein Konstabler seinen Laden mit der Frage, ob er den Mister Smith sprechen könnte. Jetzt wußte der Mörder, daß sein Verbrechen an den Tag gekommen sei. Er versuchte durch einen Seitenausgang ins Freie zu gelangen. Hier standen aber auch Konstabler, die ihn sofort festnahmen. Man zeigte ihm die Flaschenpost, die Smith lange betrachtete und dann mit dem seufzenden Geständnis zurückgab, daß er sie einstmals geschrieben habe.

Radio-Programm

vom Montag den 8. bis Sonntag den 14. Jänner 1934.

(Die täglich zur bekannnten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagkonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 8. Jänner: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 15.50: Ing. Alfred Weich: Milchkontrolle. 16.00: Kinderstunde: Gymnastik. 16.25: Jugendstunde: Von Raufnacht, Hollenberg und anderem Spuk. 16.50: Musikalische Jahresregenten 1934. 17.15: Konzertstunde (Mercedes Janekty; Franz

Advertisement for 'Togal' medicine for rheumatism and gout. Includes an image of a bottle and text: 'wirkt rasch und sicher bei Rheumatischen Gichtischen. Beschwerden, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten. 6000 Arztergutachten! Togal scheidet die Harnsäure aus, geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Fragen Sie Ihren Arzt.'

Karl Fuchs; Richard Meithner). 18.05: Gesprochene Schauspielkritik. 18.25: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.30: Englische Sprachstunde für Anfänger. 19.00: Zeitfunk. 19.15: Zeitzeichen usw. 19.25: Bunter Abend (Cliffarth; Boheme-Quartett; Praterispagen; Hans Savageri; Tamburischauer; Funtorfester). 20.55: Koffette Andan; Vieder und Arien (am Flügel: Charles Cerne). 21.35: Abendbericht usw. 21.50: Le programme de sports d'hiver pour 1934. 22.00: Abendkonzert (Funtorfester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Dienstag den 9. Jänner: 11.30: Du und die Gesellschaft. 12.00: Mittagkonzert. 15.50: Geflügelzucht. 16.00: Kinderstunde: Winterfreuden (Marianne Kuranda). 16.25: Bästelstunde. 17.00: Die internationale Winterportwoche in Innsbruck 1934. 17.20: Klavierkonzerte (Karl Ulrich Schnabel). 18.05: Der Kampf um den Menschen. Technik und Weltanschauung. 18.30: Französische Sprachstunde für Anfänger. 19.00: Militärkonzert (Regimentsmusik des Inf.-Reg. Nr. 4, früher Hoch- und Deutschmeister Nr. 4). In der Pause (19.35): Zeitzeichen usw. 20.20: Zeitfunk. 20.35: „Es ruft eine Melodie“ (zu unserem Preisauschreiben). „Der ruhelose König“, ein Hörspiel von Ottokar Wanecek. „Lied im Lager“ von Karl Jantich. „Zigeunerweise“, Hörspiel, frei nach Berla von Karl v. Jesta. 22.10: Abendbericht usw. 22.25: Abendkonzert (Funtorfester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Mittwoch den 10. Jänner: 10.20: Schulfunk. Sternsingen. (Eine Reportage auf Tonfilm). 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 15.50: Tierphotographie. 16.05: Was der Schiläufer von den Schnearten wissen muß. 16.30: Jugendstunde: Vom Stein der Weisen. 17.00: Für den Erzieher: Vorbild und Folgerichtigkeit in der Erziehung. 17.25: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Rudolf Huber (Friedrich Schönlfeld; Ernst Reisch; Franz Hunger; Hugo Rottensteiner; Hugo Heinrich; Hubert Felinet; Wilhelm Winkler; Der Komponist). 18.05: Heilkräuter einheimischer Pflanzen. 18.30: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 18.55: Ein Tanzabend im Zillertal (Tiroler Bauernmusik). Hans Burm (vulgo Milbacher); Stanes Widner (vulgo Christeler); Joseph und Peter Kreidl (vulgo Holzegger); Rosl Krapfl; Hanni Kreidl; Viktor Klutner. Verbindende Worte: Dr. Karl Senn. (Übertragung aus Innsbruck). 19.55: Zeitzeichen usw. 20.05: 3. Symphoniekonzert (Gesellschaft der Musikfreunde-Ravag). (Oswald Kabasta; Frederic Lamond; Wiener Symphoniker.) (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal). In einer Pause (etwa 21.15): Abendbericht, Verlautbarungen. 22.15: Esperanto-Auslandsdienst. Moderne österreichische Dichter. 22.30: Abendkonzert (Funtorfester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Donnerstag den 11. Jänner: 11.30: Du und die Gesellschaft. 15.50: Neue Wege der Milchpropaganda. 16.05: Kinderstunde: Felix Liebedank: Muntos Abenteuer. 16.25: Der Nagen der infektienfressenden Vögel. 16.50: 100 Jahre Raimundos „Verschwender“. 17.15: Konzertstunde (Sophie Munteanu; Josefina Kodler; Karl Pilz). 18.00: Das Musterbuchrecht. 18.25: Zur Psychologie der Arbeit. 18.50: Die Bundestheaterwoche. 18.55: Alexander Ripnis. Vieder und Arien (am Flügel: Erich Meller). 19.35: Zeitfunk. 20.00: Ungarische Volksmusik (Jaballa Nagy; Josef Gjeleng; Zigeunerkapelle Imre Maggari). (Übertragung aus Budapest). 21.30: Abendbericht usw. 21.45: Schneeburgen aus Österreich. 22.00: Abendkonzert (Funtorfester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Freitag den 12. Jänner: 10.20: Schulfunk: „Kali Storch“. 11.30: Stunde der Frau: Berufsausbildung der jugendlichen Hausgehilfinnen. 12.00: Mittagkonzert. 15.50: Jugendstunde: Andere Musikinstrumente: Flöte (Adolf Ludwig; Paul Ulanowski). 16.15: Frauenstunde: Ein Idyll aus dem alten Österreich. Die Gräfin von Meran. 16.40: An den heiligen Stätten Südbiends. 17.05: Viederstunde (Gustav Fular; Leo Rosenel). 17.45: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.00: Erste Hilfe bei Winterportunfällen. 18.15: Wochenbericht für Körperport. 18.25: Operetten-Querturen (Schallplatten). 19.00: Das Feuilleton der Woche. 19.25: Zeitzeichen usw. 19.35: Ludwig van Beethoven: Missa solemnis (Fritz Busch; Erta Rotha; Gertrude Rünger; Koloman v. Patach; Alexander Ripnis; Rudolf Malcher; Franz Schütz; Wiener Singakademie; Wiener Lehrer-a-cappella-Chor; Wiener Symphoniker). (Übertragung aus dem großen Konzerthausaal). 21.10: Dr. Hugo Adolf Bernacki: Meine Südfsee-Expedition 1932/1933. 21.40: Abendbericht usw. 21.55: Winterportprogramm 1934. 22.05: Abendkonzert (Funtorfester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Samstag den 13. Jänner: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 15.50: Italienische Sprachstunde. 16.15: Erträumtes Geld. Zwei eigene Kurzgeschichten. Karl L. Koffak-Rantenu. 16.40: Zitherkonzert (Hans Buchner; August Rodat; Zitheraktion der Landmannschaft der Oberösterreich und Salzburger in Wien). 17.15: Als Kongreßteilnehmer in Mexiko. 17.40: Wolfgang Schneiderhan (am Flügel: Otto Schulhof). 18.20: Zeitfunk. 18.50: Unterhaltungskonzert (Funtorfester; Josef Holzer). 19.50: Zeitzeichen usw. 20.00: Der Spruch. 20.05: Aus unserer Kraft. Ein Zyklus österreichischer Meister. „Der Traum ein Leben“, dramatisches Märchen von Franz Grillparzer. 22.05: Abendbericht usw. 22.20: Tanzmusik (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Sonntag den 14. Jänner: 8.00: Orgelvortrag (Walter Pach). 8.30: Frühkonzert (Schallplatten). 9.20: Turnen. Für Anfänger. 9.40: Ratgeber der Woche. 10.00: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche. Palestrina: Missa brevis. (A-cappella-Kammerchor; Dr. Andreas Weizenböck. Ansprache: Dr. Fritz Pfannhauser). 11.00: Jean Paul: Träume und Gesichte. 11.20: Symphoniekonzert (Martin Spörr; Lisa Minghetti; Wiener Symphoniker). 12.35-14.00: Unterhaltungskonzert (Funtorfester; Josef Holzer). 14.30: Zeitzeichen usw. 14.40: Winterarbeiten im Wein- und Mostkeller. 15.00: Bücherstunde. Von fröhlichen Leuten. 15.25: Kammermusik (Kolbe-Quartett). 16.25: Die Goldfelder auf Kola. 16.55: Berühmte Künstler (Schallplatten). 18.00: Eine halbe Stunde Kurzweil. 18.30: Karl Borromäus Franz. Aus eigenen Werken. 19.00: Wiener Musik (Tautenhayn-Quartett). 19.50: Zeitzeichen usw. 20.00: Europäisches Konzert. Tischhofsowatei (Ota Horakova; Vladimir Toms; K. B. Jirat; Orchester der Tschechischen Philharmoniker; Rundfunkchor Prag). (Übertragung aus Prag). 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.15: Abendkonzert (Funtorfester; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Large advertisement for 'Aschbacher Emmentaler' cheese. Text: 'Aschbacher Emmentaler - anderen Herkünften billiger! ebenbürtig - aber billiger!'.

Wochenschau

Der ehemalige österreichische Kriegsminister Feldmarschall **Alexander Krobatin** ist in Wien plötzlich im 85. Lebensjahre gestorben. Krobatin trat im Jahre 1917 zurück. Den Anlaß zu seinem Rücktritt gaben Kriegslieferungsschiebungen. Das über ihn verhängte Disziplinarverfahren ergab seine Unschuld. Im Spätherbst 1917 wurde ihm eine Amnee gegen Italien übertragen. Er bewährte sich als Heerführer und erhielt dafür den Marschallstab.

In seiner Villa in Alt-Muffsee ist der Dichter **Jacob Wajfermann** im 61. Lebensjahre gestorben.

Zum Präsidenten des österreichischen Handelsmuseums wurde **Dr. Strafella** gewählt.

In Wien ist ein Führer der sozialdemokratischen Postgewerkschaft und Sekretär der Postinternationale, **Dr. Ludwig Maier**, im 52. Lebensjahre gestorben.

In Oberzeiring wurde **Papageientrankheit** in der Familie des Oberlandesgerichtsrates **Dr. Karl Wagner** festgestellt. Dr. Wagner starb unter verdächtigen Symptomen. Seine Frau und Kinder befinden sich auf dem Wege der Besserung. Bei den inzwischen getöteten Papageien wurde tatsächlich Papageientrankheit festgestellt.

Als Nachfolger des verstorbenen Führers der Deutschen in Ungarn, Prof. **Jakob Meyers**, wurde der Kandidat der Regierungspartei Pfarrer **Konrad Hedenberger** in das ungarische Parlament gewählt.

Auf der Strecke Raab—Ebenburg flog ein **Fasan** gegen die Windschutzscheibe eines dort verkehrenden Schienenautos. Die Scheibe ging durch den Anprall in Trümmer und die Splitter trafen den Chauffeur ins Gesicht. Dieser hat ein Auge verloren; auch auf dem zweiten erlitt er eine schwere Verletzung. Er besaß aber noch so viel Geistesgegenwart, den Wagen rechtzeitig anzuhalten, wodurch ein größeres Unglück verhindert wurde.

Der seit einigen Jahrzehnten in Bamberg als Inhaber einer Weinstube ansässige Wirt **Carlo Pizzini** wurde öffentlich von der Kanzel des Bamberger Domes aus der Kirche ausgeschlossen. Pizzini wollte unbedingt Priester werden und las täglich in seiner Hauskapelle eine Messe, da er angeblich von einem französischen Bischof die Priesterweihe erhalten habe. Pizzini ist verheiratet und hat drei Kinder.

In Montefalco bei Perugia wurde der dortige Pfarrer nach der Rückkehr von der Messe von **furchtbaren Nagenschmerzen** befallen und ist kurz darauf verschieden. In dem Relche, dessen sich der Pfarrer beim Hochamte bedient hatte, wurden **Strophinuspuren** festgestellt. Zehn Personen wurden unter Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Das englische **Verkehrsflugzeug „Gnblu“** ist in der Nähe von Brügge abgestürzt. Der englische Pilot, ein Junker und acht Passagiere wurden getötet. Der Sturz erfolgte wegen des Zusammenstoßes mit dem Funkturm der Funkstation Runnebeke, den der Pilot im Nebel nicht sah.

Die **städtische Kreditanstalt von Bayonne** ist zusammengebrochen. Der Gesamtschaden beträgt 400 Millionen Franken. Tausende von kleinen und mittleren Sparern sind unter den Opfern. Der Hauptschuldige ist der geflüchtete naturalisierte Russe **Alexander Stawiski**.

Die „**Königin der Puzla**“, genannt der „**Pfeifen-Bishta**“, richtig **Sophie Kieger**, die bekanntlich wegen Raubmordes auf Bestellung rechtskräftig zum Tode durch den Strang verurteilt worden ist, wurde vom Reichsverweiger begnadigt.

In **Schanghai** ist der Engländer **Harry W. Moon**, einer der Direktoren der größten englischen Handelsfirma in Schanghai, **Jardine, Matheson & Co.**, in der Nähe der internationalen Niederlassung auf chinesischem Gebiet ermordet aufgefunden worden. Man vermutet einen **Racheakt**.

Der neugeborene Sohn des japanischen Kaiserpaars hat den Namen **Tugunomija Michio**, das heißt „Der aufgekärte göttliche Erbe“, erhalten. Die Namengebung wurde in ganz Japan festlich begangen.

Der Großgrundbesitzer **Josef Graf Laudon**, aus dem historisch bekannten Grafengeschlecht Laudon, ist auf seinem Stammsitz **Bystritz** am **Hoflein** irrsinnig geworden. Der materielle Zusammenbruch seines Besitzes hat ihn schwermütig gemacht.

Ein **Geschwader** von acht amerikanischen Marineflugzeugen wird anfangs dieses Jahres einen **Flug um die Welt** unternehmen, ähnlich dem im vergangenen Sommer von dem italienischen General **Balbo** durchgeführten Flug.

In **Blairpool** ist der **Er-Weltmeister** im Schwergewicht, **Jack Johnson**, ein **Schwarzer**, gestorben.

Durch einen **Wolkenbruch** wurden im mittleren und südlichen **Kalifornien** große Überschwemmungen verursacht, die ungeheuren Schaden angerichtet haben. Der Schaden wird auf eine **Million Dollar** geschätzt. 31 **Leichen** wurden geborgen. Tausende Menschen sind **obdachlos**.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das uns vorliegende 24. Heft dieser ausgezeichneten Halbmonatsschrift krönt den nunmehr abgeschlossenen Jahrgang durch eine Fülle an feinem Inhalt und prächtvollem Bildschmuck. Wir besitzen keine andere Jagdschrift, die der heimischen Jägerwelt so viel und so schönes bietet und überdies so billig ist, daß ihr Bezug für jeden interessierten Weidmann auch bei den heutigen Zeiten eine finanzielle Möglichkeit darstellt. Ein Probeheft, welches der Verlag gerne kostenfrei zusendet, überzeugt selbst am besten davon.

Drei Zeiten und ein Mensch. Gedichte von Hildegard Fischer. Preis 3 Schilling. Erhältlich in der Buchhandlung Herzog, Waidhofen a. d. Ybbs. Prof. D. J. Daninger, Wien, schreibt darüber: Ein sehr beachtenswertes Büchlein mit Gedichten, welche die Verfasserin zwischen ihrem 13. und 17. Lebensjahre geschaffen hat. Wenn sich auch zuweilen noch manche formale Unvollkommenheiten zeigen sowie zuweilen zu viel Glut, verdienen zweifellos der große Reichtum an schönen Gedanken, die bilderreiche Phantasie sowie die Tiefe der Empfindung volles Lob und lassen noch recht viel Schönes erhoffen von der jungen Dichterin, welche entschiedene Förderung verdient.

chriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 q beantwortet. Da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Unmöbliertes Zimmer
zu vermieten. Plentzerstr. 27. 1234

Geschäftshaus
auf bestem Posten in Waidhofen a. Y. ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anträge erbeten unter 1885 an die Verm. d. Bl.

E 93/33/12.
Versteigerungsedikt.

Am 23. Februar 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Haus Nr. 30 in Ottenholz samt Zubehör, Grundbuch Haag, Einl.-Z. 29, statt.

Schätzwert S 31.095.44, Wert des Zubehörs S 3.344.—, geringstes Gebot S 20.730.30.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1235

Bezirksgericht Amstetten,
am 29. Dezember 1933.

Geschäftseröffnungs-Anzeige!

Gebe der geschätzten Bevölkerung von Althartsberg und Umgebung hiemit höflichst bekannt, daß ich das

1237
Gasthaus
und die
Gemischtwarenhandlung

des Herrn **Friedrich Vahelsberger**

käuflich erworben habe und unter meiner Firma ab 5. Jänner weiterführe. Ich werde bestrebt sein, meine wertesten Gäste und Kunden in jeder Weise zufriedenzustellen und bitte um recht zahlreichen Zuspruch. Hochachtung

Anton Wintersperger, Althartsberg.

Althartsberg, im Jänner 1934.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12 1090 Fernsprecher Nr. 22

Statt jeder besonderen Anzeige!

Wilhelm Rehberger
Erna Rehberger geb. Lützen
Vermählte

1236 Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Jänner 1934

Erklärung Drucksorten

Gefertigte erklärt hiemit, daß sie für jedwede Schulden ihres Sohnes **Anton Schartner** nicht aufkommt oder eine Bezahlung derselben übernimmt.

Sonntagberg, 3. Jänner 1934.

Juzilia Schartner
Rotte Wühr, Haus-Nr. 64.

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigt die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Oberer Stadtplatz 33 Fernsprecher 35

Großes Geschäftslokal

in Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz, sofort zu vermieten. Anfragen und Anträge an die Notariatskanzlei Waidhofen a. d. Ybbs.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Poterschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:

Carl Dejenove, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Podsteinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybbsdorferstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:

Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. S., Oberer Stadtplatz 33.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:

Leo Schönheinz, Zentrale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker:

Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Vade:

Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:

Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Radioapparate und Zuehör:

Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Spezereiwaren und Delikatessen:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.

Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor **Franz Auer**, Weyrerstraße 18, Nagel.